Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Vierte

Spiegel, Johann Jakob

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397510

Visual Library

Das Dritte.

Die Thräne.

1. Zerdrück die Thräne nicht in deinem Auge, Du hast die Thräne ja um mich geweint; Vergönne, daß ich diese Perle sauge, Daß sie mit meiner Lippe sich vereint. Wie macht die Thräne dich so engel-schön! Ich möcht' dich ewig, ewig weinen sehn. Wie macht die Thräne dich ꝛc.

2. Allein die Thräne ist das Kind der Schmerzen, Sie kommt aus deiner tiefbewegten Brust. Wie könnt' ich auch mit deinen Thränen scherzen, Und wie sie sehn voll grauenhafter Lust! O! nimm mein Herzblut für die Thräne hin, Und glaube daß ich ewig — dankbar bin. O! nimm ꝛc.

3. Ich weiß, sie haben oftmals dich gescholten Und dir getrübt den engel-reinen Sinn; Doch hat ihr finstrer Haß nur mir gegolten, Weil ich dir werth, weil ich dir theuer bin. Wär' ich so schlimm, wie sie es oft gemeint, Es hätt' kein Engel dann um mich geweint. Wär ich so schlimm ꝛc.

4. Gedulde dich, ich will die Thräne stillen, Und ruh' indeß an meiner treuen Brust. Die heil'gen Schwüre all' werd' ich erfüllen, Und aus dem Schmerz erblüht dir neue Lust. O, weine nicht! — an Gottes Traualtar Flecht' ich dir bald die Myrthe in das Haar. O, weine nicht ꝛc.

Das Vierte.

1. Lebe wohl, du, die ich innig liebe, Lebe wohl, Geliebte denke mein, Könnt' ich's o! mit blut'gen Thränen grübe Ich mein Bild tief in dein Herz hinein. Sieh, es macht die Trennung bitt're Stunden, Scheiden wird auch Männerherzen schwer; Nimm den letzten Kuß von meinem Munde, :,: Morgen, Mädchen, hast du mich nicht mehr. :,:

2. Morgen trennen uns schon Thal und Hügel, Unsre Herzen trennt Entfernung nicht. Dieser Kuß sei meiner Treue Siegel, Fluche mir, wenn je mein Herz ihn bricht, Laß die Hoffnung unsre Thränen stillen, Daß wir bald einander wiedersehn; Und bis dahin, nach des Schicksals Willen, :,: Ohne Gram auf Rosenpfaden gehn. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

3. Wenn der Frühling Wohlgerüche streuet, Du dir kummervoll ein Veilchen pflückst; Wenn dann alles um dich her sich freuet, Du nur traurig auf gen Himmel blickst, O, so sprich, dort wo so schön die Sonne, Majestätisch aus den Wolken steigt, Lebt ein Jüngling, denket dein mit Wonne, :,: Ob auch ihm der Gram die Wange bleicht :,:

4. Alles Schicksal will ich gern ertragen, Meines Muthes Herr im Unglück sein. Darf ich mir den Trost nur nicht versagen, Du, o Theure! liebst mich und bist mein; Selbst Gefahren geh' ich kühn entgegen, Der Gedank, an dich stählt meinen Muth. O, geliebtes Mädchen! deinetwegen, :,: Opfere ich den letzten Tropfen Blut. :,:

5. Lebe wohl! ob wir uns wiedersehen, weiß nur der, der unser Schicksal lenkt; Wenn die Sonn' erwacht, will ich dein flehen, Darum flehe mir, wenn sie sich senkt. Die Erinnerungen an dich begleiten, Wie ein Schatten, mich bis an mein Grab, Und die heißen Sehnsuchtsthränen gleiten, :,: Mir die Wangen sterbend noch herab. :,:



Druck von J. J. Spiegel in Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

ist ja fürchterlich,
Bacchus edlem Re-
ahre Kraft, Gam-
uß auch noch der
ie leben hoch Die
! Ach die Hitze ꝛc.

sehnte sich dar-
an: ach! Wenn's
Herrgott macht's
denn, ihr wollt's
eber froh! Beim
Jeder froh und

t euch nur ja in
ken macht, Ihr
Zum Frei'n, sonst
hernach bereu'n,
Tanzt lieber Wal-
Wiese da. Ach

B.I.G.
Karte #13
Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg